

EDDA - Elektronischer Datenaustausch zwischen Dislozierten Abwicklungssystemen

Univ.-Prof. Dr. Claus C. Berg und Dr. Stefan Mayer, München 2002

**im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur
und Technologie**

Problemstellung

Integrierte Transportketten dienen der verstärkten Nutzung umweltverträglicher Verkehrsträger (Verkehrsverlagerung auf Schiene, Binnenwasserstraße) und der rationellen Abwicklung von Güterverkehr durch höhere Auslastung der Verkehrsmittel, Verringerung von Lieferstops und Reduzierung von Leerfahrten (Verkehrsvermeidung) entlang der logistischen Prozesskette. Integrierte Transportketten erfordern einen Umschlag von Objekten (Kaufmannsgüter, Container etc.) und von Informationen (Auftrags- und Sendungsdaten etc.).

1. Bei der Zusammenarbeit verschiedener Verkehrsunternehmen werden nicht nur Güter, sondern auch Informationen in der Transportkette übergeben.
2. Bei der Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger (z. B. Straße–Schiene–Wasserstraße) zu integrierten Transportketten werden ebenfalls nicht nur Güter umgeschlagen, sondern auch Informationen weitergeleitet. Umschlagpunkte sind hier z. B. KV-Anlagen und Hafenanlagen.
3. Beim grenzüberschreitenden Güterverkehr, auch innerhalb Europas, ist die Informationsweiterleitung zwischen Verkehrsunternehmen und Verkehrsträgern einzelner Länder besonders wichtig.

Der Umschlag von Informationen ist notwendig, um die Güterströme entlang der gesamten Transportkette mit vorauseilenden, synchronisierten und nachlaufenden Informationen zu planen, zu steuern und zu kontrollieren. Ohne einen effizienten Umschlag von Informationen wird die Leistung integrierter Transportketten herabgesetzt.

Probleme des Informationsumschlags sind insbesondere im Datenaustausch, in der Barcodierung, in der Sendungsverfolgung und in der Schnittstellengestaltung zu sehen. Integrierte Transportketten bedürfen daher moderner organisatorischer und telematischer Konzepte zur Bewältigung eines flexiblen und beleglosen Informationsumschlags.

Lösungsansatz

Mit „EDDA - Elektronischer Datenaustausch zwischen Dislozierten Abwicklungssystemen“ soll der informationstechnische Umschlag in den Umschlagpunkten, KV- und Bahnanlagen sowie Häfen zwischen verschiedenen Verkehrsunternehmen und/oder Verkehrsträgern bewältigt werden.

Der Schwerpunkt bei EDDA liegt auf der Konvertierung verschiedenartiger Datenformate. Eine zentrale Informations- und Kommunikationsplattform, der EDDA-Server, empfängt, konvertiert, speichert und verknüpft alle relevanten Informationen, um damit sämtliche Beteiligten an der Transportkette zu versorgen.

Damit kann jeder Beteiligte mit den anderen so kommunizieren, als ob der andere das gleiche System benutzt. Es bedarf also keiner kostspieligen Anpassung der bestehenden Systeme.

Das EDDA-System bietet mit seinen Schnittstellen als einziges System auf dem Markt eine einfache Zugriffsmöglichkeit auf alle Informationen für alle Beteiligten an der Transportkette.

Anwendungsgebiete

Die telematische Vernetzung im Sinne von EDDA wird auf vielen Anwendungsgebieten benötigt. Folgende Einsatzfelder von EDDA sind denkbar:

- ❖ City-Logistik:
EDDA bietet die notwendige informationelle Integration der Beteiligten in der Transportkette im Zuge einer branchenorientierten gebündelten Belieferung von Stadt und Region.
- ❖ Virtuelles GVZ:
EDDA ermöglicht den gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Güterabwicklungszentren, deren physische Vernetzung ein virtuelles GVZ konstituiert.
- ❖ Efficient Consumer Response (ECR):
EDDA deckt den umfangreichen Bedarf an zeitnahen Informationen, die im Zuge von Kooperationen zwischen Herstellern und Handel benötigt werden.
- ❖ Frachten- und Containerbörse:
EDDA liefert aktuelle Informationen zur Vermittlung von Frachtraum, Ladungen oder Containern.
- ❖ Multimodaler Verkehr:
EDDA ermöglicht den verkehrsübergreifenden Informationsaustausch zwischen Verkehrsunternehmen und Verkehrsträgern.
- ❖ Grenzüberschreitender Güterverkehr:
EDDA bietet einen länderübergreifenden Informationsstandard und ermöglicht so die Abwicklung von integrierten Transportketten über Ländergrenzen hinweg.

Projektstand

Die Entwicklung von EDDA ist in vier Meilensteine gegliedert:

1. Meilenstein:

Erarbeitung eines Lösungskonzepts als Grundlage für die Entwicklung des Basismoduls.

2. Meilenstein:

Entwicklung des zuvor spezifizierten „EDDA-Systems“. Dazu wurden ein Systemdesign und ein Entwicklungsplan erstellt.

3. Meilenstein:

Start des Pilotprojekts mit realen Unternehmen und Verkehrsträgern. Das System wird in Betrieb genommen und in realer Anwendung getestet.

4. Meilenstein:

Definition und Realisierung von Erweiterungsmodulen, z. B. Einbindung weiterer Verkehrsträger und Teilnehmer in der Güterverteilungskette, Einbindung weiterer Leistungspakete, wie Frachtenbörse etc.

Organisation

Das Projekt „EDDA – Elektronischer Datenaustausch zwischen Dislozierten Abwicklungssystemen“ wurde 1995 als Teilprojekt Güterverkehrslogistik 2000 im Rahmen von BAYERN ONLINE ins Leben gerufen. Es steht unter der Federführung von Univ.-Prof. Dr. Claus C. Berg, Universität der Bundeswehr München.

Die administrative Abwicklung des Projekts erfolgte durch das Institut für Logistik und Verkehrsmanagement.